

Er hat seine Chance gepackt

Der junge Mann ist fast etwas ausser Atem, als er sich für das Interview an den Tisch setzt. Mario Jengo hat viel zu tun. Meistens steht er schon frühmorgens um 6 Uhr an «seiner» Maschine in der Aeschlimann AG Décolletages in Lüsslingen und gibt nach eigenen Angaben «Vollgas». Arbeiten wie die Maschine bestücken, schleifen, messen gehören zu seinen Aufgabenbereichen. Er hat eine grosse Verantwortung, es sind wichtige Teile für die Automobilindustrie, die Kontrollmessungen bewegen sich im Tausendstelbereich. «Das kann nicht jeder», sagt Danielle Rauber, Personalverantwortliche der Aeschlimann AG.

Nachhaltig fördern

Mario Jengo, 23 Jahre alt und voller Arbeitseifer, hatte es nicht immer nur einfach. Nach der Schulzeit in einer Kleinklasse absolvierte er in der Stiftung Bächtelen Wabern bei Bern eine zweijährige Ausbildung zum Praktiker PrA Metallbau, wo er unter der Woche auch wohnte. Danach arbeitete er ein Jahr in einer Firma in Rechterswil. Weil ihm dort die Arbeit zu viel Stress verursachte, suchte er einen anderen Arbeitsplatz. Den fand er, auch dank der Unterstützung der IV, seiner Eigeninitiative und seinem privaten Umfeld in der VEBO Langendorf als Mitarbeiter in der Mechanik. «Er fiel durch sein vorbildliches Verhalten und seinen grossen Willen auf», sagt Matthias Bähler, Gruppenleiter Mechanik der VEBO Langendorf. Das nötige fachliche Rüstzeug wie die CNC-Bedienung, das Fräsen und Drehen lernte er in der VEBO. Nach rund eineinhalb Jahren in der VEBO durfte Mario Jengo auch externe Arbeitseinsätze mitmachen, unter anderem in der Aeschlimann AG, mit welcher die VEBO Langendorf seit mehreren Jahren Kontakte pflegt. «Wir wollten ihm Sicherheit geben, er sollte auch andere Umgebungen, Mitarbeitende und Tätigkeiten kennenlernen können.» Gute Leute, die wirklich arbeiten wollen, solle man nachhaltig fördern, sind die Verantwortlichen in der VEBO überzeugt. Und man müsse sie auch gehen lassen, wenn sie dies wirklich möchten, und die Fähigkeit dazu erlangt hätten. Nachhaltige Förderung heisse aber auch, dass jemand an seinem Arbeitsplatz in der VEBO am richtigen Ort sei.

Strukturen schaffen

Nach einem dreimonatigen Praktikum in der Aeschlimann AG wurde Mario Jengo ab 1. März 2017 fest angestellt. Es gefällt ihm sehr gut hier. «Zuerst war es schon etwas viel, ich musste mich organisieren lernen», meint er. Er habe aber immer Hilfe bekommen und konnte es auch sagen, wenn ihm etwas zu viel wurde. «Er musste sich zuerst Strukturen schaffen und lernen, Prioritäten zu setzen», bestätigt auch Danielle Rauber. Es ist für ihn manchmal noch herausfordernd, die Zeichnungen mit den jeweiligen Teilen gedanklich richtig zu verbinden. Doch auch hier macht er Fortschritte. «Wir haben Vertrauen in ihn, er ist fleissig, pflichtbewusst und motiviert.»



Wille und Einsatz

«Mario Jengo hat seine Chance gepackt», sagt auch Matthias Bähler, sichtlich stolz auf seinen ehemaligen Schützling. Er sei ein Paradebeispiel dafür, dass man es mit einem grossen Willen und Einsatz schaffen könne, gute handwerkliche Arbeit zu leisten, auch wenn schulische Schwierigkeiten da waren.

Auch privat hat Mario Jengo einen Schritt in die Selbstständigkeit gewagt. Seit August wohnt er nicht mehr bei seinen Eltern in Derendingen, sondern zusammen mit seiner Freundin in Gerlafingen. «Was ich in der Bächtelen für den Haushalt gelernt habe, kann ich nun hier brauchen», sagt er. So putzt er die Wohnung oder bügelt die Kleider. «Das mache ich immer am Sonntagmorgen.» Unterstützung, beispielsweise in Finanzangelegenheiten, erhält er wenn nötig von seiner älteren Schwester.

Daneben macht er in der Freizeit gerne Fitnesstraining, geht mit Kollegen oder seiner Freundin in den Ausgang oder auf Ausflüge mit dem Auto. Und natürlich besucht er auch immer wieder einmal seine vielen Verwandten in Südtalien.